

Dienstag, 19. Februar

19.15 Die Augen

Ratschläge für die Gesundheit
Bayerisches Fernsehen
Die Sprechstunde

Der Film erklärt die Entstehung des Schielens durch einen gestörten Augenmuskel und zeigt aufschlußreiche Interviews mit jungen Leuten über ihre Einstellung zu einem schielenden Partner.

19.30 Fragwürdige Bildungsziele /

Das Kind in der Zivilisation /
Ein Gespräch
Bayerischer Rundfunk,
2. Programm

Mittwoch, 20. Februar

19.15 Maßnahmen der Ersten Hilfe

/ Schutz vor dem unsichtbaren Feind
Bayerisches Fernsehen

Dieser Beitrag stellt die Gefahren des Wundstarrkrampfs vor: Die Gefahren durch Bakterien nach Verletzungen und Infektionen.

20.15 Wer heilt, hat recht / Filmbericht über Außenseiter der Medizin

Erstes Fernsehen
Dieter Menninger und
Gottfried Gülicher

Es geht um die umstrittene Naturheilkunde. Sind es Irrwege oder sind es Auswege, die die „Außenseiter“ der Medizin unserer sogenannten Schulmedizin weisen? Die beiden Autoren machen mit Gesundheitsmodellen und Therapieformen bekannt, die von der „konventionellen Medizin“ skeptisch betrachtet und von den Gesundheitspolitikern kaum zur Kenntnis genommen wird. Diskutiert wird in erster Linie, wie die körpereigenen Abwehrkräfte gestärkt werden. Ist die Zahnfäule mit der Ernährung zu stoppen? Ist dem Bluthochdruck, den Herzfehlern, Leberschäden, chronischen Magenstörungen und den Erkrankungen der Harnwege ohne chemotherapeutische Mittel beizukommen?

Schauplätze des Films sind Großkliniken, Intensivstationen, nuklearmedizinische Abteilungen, Landarztpraxen, Fa-stensanatorien und Kneippkurorte.

21.00 Krebsbekämpfung / Aus der Reihe Prisma – Aktuelles aus Naturwissenschaft und Technik

Norddeutsches Fernsehen
Albrecht Fölsing

Schnelle Neutronen sind der jüngste Versuch in der Krebsbekämpfung. Der Film zeigt ihre Anwendung am Londoner Hammersmith Hospital. Diese Strahlenart ist in der Medizin bisher nicht verwendet worden und verspricht gute Erfolge bei einigen Krebsarten. Mit der Strahlentherapie durch Neutronen wird demnächst auch im Hamburger Universitätskrankenhaus Eppendorf begonnen.

22.20 Die Hypnose in der Medizin /

Psychophysische Befunde bei der Hypnose
Prof. Dr. Dietrich Langen,
Mainz

Entgiftungszentralen / Zukunftsaufgaben

Prof. Michel Gautier, Paris
Hessischer Rundfunk, 2. Programm / Internationale Rundfunk-Universität

Donnerstag, 21. Februar

16.30 Stirbt unser blauer Planet?

– Keine Rose ohne Dornen
Zweites Fernsehen
Heinz Haber

Es geht diesmal um Kunstdünger und giftige Pflanzenschutzmittel, deren Anwendung problematisch geworden ist.

17.30 Programmierte Lymphozyten gegen Krebszellen / „Das Überlebensprogramm des Körpers“

Deutschlandfunk / Radio-Kolleg
Jochen Aumiller

18.30 Gene und Chromosomen – ihre Wirkung und Weitergabe / Funkkolleg Biologie

Hessischer Rundfunk, 2. Programm
Radio Bremen, 2. Programm
Dr. Richard Engel ▷

Patientenfürsprecher als Patentrezept

Seit Inkrafttreten des Krankenhaus-Reformgesetzes



ZWEITES DEUTSCHES FERNSEHEN

haben in den rheinlandpfälzischen Krankenhäusern „Patientenfürsprecher“ Einzug gehalten. Dieser „Ombudsman“ soll ein nicht leicht zu bewältigendes Mittleramt zwischen Patienten und Krankenhaus ausüben.

In seiner jüngsten Folge nahm sich das Gesundheitsmagazin „Praxis“ des ZDF diesem Novum deutscher Krankenhäuser an. Die eingeleiteten Statements machten überaus deutlich, wie verschwommen und unklar bisher die Vorstellungen über die Rolle und Aufgaben sind, die dem Patientenfürsprecher zugeschrieben werden. Professor

Dr. med. Hans-Werner Müller von der Deutschen Krankenhausgesellschaft bezweifelte, ob der in Rheinland-Pfalz beschrittene Weg praktikabel sei. So müssen beispielsweise in einer mittleren Großstadt über 20 sachkompetente Patientenfürsprecher gewonnen werden, um jedem Krankenhaus einen „Patientenanwalt“ zuzuweisen. Trotz der Vorbehalte, die seitens der Krankenhausträger und der Ärzteschaft gegen den „neutralen“ Mann im Krankenhaus gemacht wurden, überraschte es, daß der Moderator, Hans Mohl, am Ende seines Filmberichtes die Rolle des neutralen Moderators verließ und eine Lanze für den „Patientenanwalt“ brach. Mohl meinte sogar, es wäre gut, wenn es in Zukunft solche Anlaufstationen auch im ambulanten Sektor geben würde. Leider vergaß Mohl dieses Apercu gründlich zu diskutieren. HC